



Schulprogramm 2020/21

Landesförderzentrum Sehen,
Schleswig



Impressum:

Landesförderzentrum Sehen, Schleswig (LFS)

Lutherstraße 14

24837 Schleswig

Tel.: 04621/8075

Fax: 04621/807 405

E-Mail: mail@lfs-schleswig.de

Internet: www.lfs-schleswig.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Schulleitung	5
Vorbemerkungen	6
Leitideen	7
Zu den Arbeitsbereichen und Strukturen am LFS.....	8
Die Teams	13
FE-Team	14
BliKiJu-Team.....	16
SB-Team.....	19
GE-Team	21
B-Team	23
Kurs-Team	26
Themengruppen	27
AG Autismus und Blindheit	28
AG CVI.....	29
AG Diagnostik.....	30
AG Duale Mediennutzende	31
AG Egbert	32
AG Externe Homepage.....	34
AG Kommunikation	35
AK Licht.....	37
AK Low Vision.....	38
AK LPF.....	39
AG Medien (vormals Sarepta AG)	40
AK O&M.....	42
AG PC.....	43
AG Recht	44
AG Sport	45
PG Trauer	47

ICEs.....	49
ICE Qualitätssicherung – Digitalisierung.....	50
ICE Qualitätssicherung – Universal Design	53
ICE Sicherung der Fachlichkeit – Arbeit und Gesundheit	55
ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – Regionale Angebote und regionale Vernetzung.....	56
ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – interne Strukturen	58
ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – Kurse.....	59
ICE Sicherung der Fachlichkeit – inhaltlich-curriculare Aspekte	60
Schlusswort	63

Grußwort der Schulleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

über Ihr Interesse am Schulprogramm des Landesförderzentrums Sehen, Schleswig (LFS) freuen wir uns sehr. Das Schulprogramm ist aus unseren Arbeitsprozessen heraus entstanden. Es stellt weder einen bunten Flyer noch eine andere Form von Imageschrift dar, die sich werbend an Sie als Leserin oder Leser wendet. Vielmehr spiegelt es Arbeitsprozesse sowie Strukturanpassungen wider und ermöglicht hoffentlich interessante Einblicke in unsere Arbeit. Dabei geht es uns weniger um druckreife Formulierungen grundlegender programmatischer Positionen als vielmehr um möglichst realistische Standortbestimmungen zum Zeitpunkt der Texterstellung und zukünftige Orientierung unserer eigenen praktischen Arbeit. Dennoch – oder gerade deswegen – kann das Schulprogramm lebendige Einblicke in unsere Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten geben, gute Rahmenbedingungen und Herangehensweisen für die Erfüllung unseres Arbeitsauftrages anzupassen, weiterzuentwickeln oder neu zu schaffen.

Als eine erste Orientierung finden Sie zu Beginn die vom Kollegium gemeinsam formulierten Leitideen sowie eine strukturelle Übersicht über die Arbeitsbereiche am LFS. Die sich anschließenden Eigendarstellungen der Teams und thematischen Gruppen bilden sowohl inhaltlich als auch in der jeweiligen Form die breite Palette unserer Unterstützungs- und Beratungsangebote ab und kennzeichnen deren Vielfalt als Kernelement der Arbeitsweise am LFS. Den Abschluss bilden die Berichte aus den arbeitsbereichsübergreifenden Schulentwicklungsgruppen (ICEs), die sich aus zukunftsorientierter Perspektive mit Entwicklungsbedarfen und -möglichkeiten in ausgewählten Arbeitsfeldern am LFS auseinandersetzen.

Zukunftsorientierung ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Schulprogramms nicht nur für uns als Landesförderzentrum Sehen eine besondere Herausforderung. Anfang 2021 ist zwar die Chance auf ein Ende der Covid-19-Pandemie zu erahnen, die Rahmenbedingungen unserer derzeitigen Arbeit als landesweit zuständige Bildungseinrichtung in Schleswig-Holstein werden aber nach wie vor durch Inzidenzwerte, Prävalenzzahlen und andere Kriterien weit jenseits pädagogischer Handlungsziele und den Bedarfen der von uns unterstützten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmt. Die sich daraus ergebenden aktuellen und in ihrer Konsequenz sicherlich auch in die Zukunft hinein wirkenden Konsequenzen auf unsere Arbeit sind in dieser Ausgabe unseres Schulprogramms noch unberücksichtigt. Aber schon jetzt arbeiten wir gemeinsam daran, die gewonnenen Erfahrungen entwicklungsorientiert für unsere Arbeit und damit auch für die Fortschreibung unseres Schulprogramms fruchtbar zu nutzen.

Klaus Wißmann
Leiter

Ute Hölscher
Stv. Leiterin

Nicole Hirsch-Tönnies
2. Stv. Leiterin

Vorbemerkungen

Im vorliegenden Schulprogramm werden die Begriffe „Beeinträchtigung des Sehens“ bzw. „Sehbeeinträchtigung“ verwendet. Diese Begrifflichkeiten umfassen sowohl Blindheit als auch Sehbehinderung sowie zerebrale Sehbeeinträchtigung (CVI).

Junge Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung in diesem Sinne, die eine schulische Einrichtung besuchen, haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Sehen. Lernende mit dem Förderschwerpunkt Sehen können blindenspezifische Techniken (bei Blindheit) oder ihr individuelles Sehvermögen (bei Sehbehinderung und CVI) nutzen. Manche Lernende nutzen je nach Vermögen situationsabhängig auch beides.

Um das vorliegende Dokument so barrierefrei wie möglich zu gestalten, wurde im Folgenden bei der Sichtbarmachung aller Geschlechter auf Sonderzeichen wie das „Gender-Sternchen“ verzichtet. Stattdessen wurden geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Sofern dies aus grammatikalischen Gründen nicht möglich war, sind weibliche und männliche Formen ausgeschrieben worden. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Mitarbeitenden des Landesförderzentrums Sehen, Schleswig alle biologischen und sozialen Geschlechter respektieren und mit den verwendeten Formulierungen ausdrücklich auch all jene Menschen gemeint sind, die sich nicht eindeutig dem männlichen oder dem weiblichen Geschlecht zuordnen.

Die Erstellung der Texte wurde im Kalenderjahr 2020 beendet. Die Fertigstellung des Schulprogrammes hat sich - auch wegen der eingeschränkten Arbeitsbedingungen durch die Pandemie - bis zum März 2021 hingezogen. Pandemiebedingte Veränderungen werden in diesem Schulprogramm nicht erfasst und werden erst in die nächste Fassung des Schulprogramms einfließen.

Die Zuordnungen der Kolleginnen und Kollegen zu den Teams und Themengruppen spiegelt den Stand vom 31.01.2020 wider.

Leitideen

1. Wir treten auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes für Chancengerechtigkeit und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung des Sehens am Leben in der Gesellschaft ein.
2. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung des Sehens darin, ihre gesellschaftliche Teilhabe möglichst umfassend und selbstständig zu gestalten.
3. Wir streben ein inklusives Bildungs- und Erziehungssystem für alle an, das wir durch Unterstützung und Beratung bei Themen rund um die Beeinträchtigung des Sehens mitgestalten.
4. Wir richten unsere Arbeit an der individuellen Entwicklung und dem jeweiligen Bedarf der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus und beziehen ihr soziales Umfeld sowie ihre Lern- und Lebensbedingungen ein.
5. Wir setzen mit unserer Unterstützung und Beratung an den Stärken der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Menschen an.
6. Wir erkennen die Kompetenzen der Personen des Netzwerkes an und stärken sie in ihrer Verantwortung, dem individuellen Bedarf der jungen Menschen mit Beeinträchtigung des Sehens gerecht zu werden.
7. Wir stimmen die Ziele der Unterstützung und Beratung mit den Eltern und anderen am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Menschen auf der Basis der individuellen Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung des Sehens in einem transparenten Prozess ab.
8. Wir streben eine hohe fachliche Qualität und deren Weiterentwicklung durch kollegialen Kompetenztransfer, professionellen Austausch auf nationaler und internationaler Ebene sowie interne Evaluation an.
9. Wir wirken an der Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte mit.

Zu den Arbeitsbereichen und Strukturen am LFS

Das Landesförderzentrum Sehen, Schleswig (LFS) unterstützt und berät Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung des Sehens in Schleswig-Holstein vom frühesten Lebensalter bis zum Eintritt in das Arbeitsleben. Die jungen Menschen mit Sehbeeinträchtigung besuchen in der Regel wohnortnahe Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen. Daher arbeiten die Kolleginnen und Kollegen des LFS mit den jungen Menschen, ihren Familien sowie Personen in ihrem familiären und sozialen Umfeld und sie kooperieren mit den Mitarbeitenden der Einrichtungen, an denen der jeweilige Bildungs- und Ausbildungsabschnitt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen absolviert wird.

Das nach außen gerichtete fachspezifische Angebot des LFS im Förderschwerpunkt Sehen soll zu gelingender inklusiver Bildung beitragen:

- Unterstützung und Beratung, die von Kolleginnen und Kollegen der fünf fachlich spezialisierten Teams angeboten werden, haben das Ziel, die konkreten Bedingungen des Lernens vor Ort nachhaltig zu beeinflussen: Die spezifischen und individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen sollen wahrgenommen und angemessen berücksichtigt werden.
- Kurse und Familienwochenenden werden für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung des Sehens sowie für deren Familien angeboten, um vorhandene Kompetenzen zu stärken, spezielle Techniken und Fertigkeiten einzuführen und besondere Kenntnisse zu vermitteln. Besonders wichtig und notwendig sind die Kurse für die Auseinandersetzung der jungen Menschen mit ihrer individuellen Situation: Hier können sie sich als Mitglieder einer Gruppe von Menschen mit unterschiedlichsten Sehbeeinträchtigungen erleben, untereinander austauschen und im Kontext einer Peer-Group stärken.
- Seminare für Mitarbeitende von kooperierenden Einrichtungen sollen für die besonderen Bedürfnisse der jungen Menschen mit Sehbeeinträchtigung sensibilisieren und nachhaltig Kompetenzen vermitteln.

Durch spezifische Angebote ergänzen Kolleginnen und Kollegen, die über entsprechende Qualifikationen verfügen, je nach Fragestellung und Notwendigkeit die Arbeit in der Unterstützung und Beratung vor Ort, in den Kursen und den Seminaren: Fachleute für Diagnostik, die Beurteilung des funktionalen Sehens, Bewegungsförderung, Orientierung und Mobilität, Lebenspraktische bzw. Arbeitspraktische Fertigkeiten, Unterstützte Kommunikation, IT im Kontext von Sehbeeinträchtigung, Musiktherapie sowie psychologische Beratung.

Das Medienzentrum ist für die Lehr-, Lern- und Hilfsmittelverwaltung zuständig, das landesweit genutzt werden kann und national vernetzt ist. Zusätzlich werden Medien

nach individuellem Bedarf der Schülerinnen und Schüler erstellt und adaptiert. Die Förderzentrumsleitung ist für die Organisation, Koordination und Logistik der Unterstützung und Beratung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Sehbeeinträchtigung in Schleswig-Holstein verantwortlich und wird hierbei von den Mitarbeitenden in der Verwaltung des LFS unterstützt.

Das LFS ist Ausbildungsschule. Mitglieder des Kollegiums engagieren sich darüber hinaus auf Landes- und Bundesebene an der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich der Pädagogik bei Beeinträchtigung des Sehens.

Intern ist das LFS gemäß dem Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein organisiert und verfügt über die dort vorgesehenen Gremien.

Die Konferenz der Lehrkräfte tagt monatlich in Schleswig. Ein seit dem Sommer 2009 mehrfach verlängerter Schulversuch ermöglicht die Erweiterung der halbjährlich tagenden Schulkonferenz um eine Elternvertretung.

Die Arbeitsbereiche des LFS sind auf drei Arbeitsebenen organisiert:

- Teams
Entlang der jeweiligen Bildungs- bzw. Ausbildungsphase unterstützen und beraten multiprofessionelle Teams auf einer ersten personenbezogenen Arbeitsebene sowohl die Schülerinnen und Schüler sowie ihr persönliches und familiäres Umfeld als auch die jeweils beteiligten Bildungsinstitutionen bei der erfolgreichen Umsetzung von Bildungszielen. Im Fokus der Arbeit der Teams stehen pädagogische und methodisch-didaktische Fragestellungen, die sich aus den Bedarfen der Alters- oder (Aus-)Bildungssituation der jungen Menschen bzw. aus der unterstützenden und beratenden Arbeit mit ihnen ergeben oder sich auf diese beziehen.
- Themengruppen
Auf einer zweiten teamübergreifenden Arbeitsebene beschäftigen sich Themengruppen mit spezifischen Fragestellungen am LFS. Diese organisieren sich nach thematischer Ausrichtung als:
 - o Arbeitsgruppen (AGs),
die an einem Thema arbeiten, das für das LFS von übergeordnetem Interesse ist und sich ständig im Weiterentwicklungsprozess befindet, z. B. Diagnostik, duale Mediennutzung, CVI,
oder

- o Arbeitskreise (AKs),
die von Kolleginnen und Kollegen mit einer spezifischen Qualifikation bzw. Funktion, z. B. O&M, LPF, Low Vision, gebildet werden und sich mit spezifischen Themen beschäftigen, die mit dieser Qualifikation in Zusammenhang stehen,
oder
- o Projektgruppen (PGs),
die an einem Thema mit einem befristeten Arbeitsauftrag arbeiten, der ein vorläufiges oder bis auf weiteres abgeschlossenes Ergebnis erzielen soll.
- ICEs

Auf einer dritten schulweiten Arbeitsebene beschäftigt sich das gesamte Kollegium in spezifischen Arbeits- und Projektgruppen – aufgrund ihrer thematischen Langstreckenausrichtung als ICEs bezeichnet – aus zukunftsorientierter Perspektive mit institutionellen Zukunftsthemen.

Alle drei Arbeitsebenen sind gleichwertig im Hinblick auf die Erfüllung des Kernauftrags des LFS, junge Menschen mit Sehbeeinträchtigung individuell auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. Sie tragen aus ihrer jeweiligen Perspektive zur vielfältigen Entwicklung am LFS bei.

Wichtige Aspekte in der Entwicklung dieser Schulstruktur hat die Beraterkonferenz geliefert, die in Folge einer Initiative der örtlichen Personalräte installiert wurde. Sie legte der LFS-Leitung im Februar 2017 ein Strukturkonzept vor, aus dem viele wichtige Impulse in den damals neu entstehenden Schulentwicklungsprozess einfließen, der im Herbst 2017 mit Schulentwicklungstagen in der Schleswiger Tagungsstätte Stampfmühle eingeleitet wurde. Als Meilenstein der LFS-Entwicklung wirken diese Impulse der Beraterkonferenz bis heute fort, sei es auf struktureller Ebene, weil z. B. die ICEs das damals formulierte Postulat nach verstärkter teamübergreifender Arbeit innerhalb des LFS-Kollegiums aufgegriffen haben, oder sei es auf inhaltlicher Ebene, weil damalige Impulse auch heute noch innerhalb der ICEs diskutiert und bearbeitet werden.

Um die Koordination der dynamischen Arbeitsstruktur und ihrer thematischen Vielfalt zu unterstützen, arbeitet die Koordinierungsgruppe Schulentwicklung vernetzt zwischen den drei Arbeitsebenen mit dem Ziel, einen Überblick über die Bearbeitung wichtiger, übergreifender und nicht kurzfristig abzuarbeitender Themen des LFS zu erhalten, zu aktualisieren und zu kommunizieren. In enger Zusammenarbeit mit dieser Koordinierungsgruppe organisiert eine Projektgruppe die Dokumentation des Schulentwicklungsprozesses im Rahmen des Schulprogramms. Dabei ist das gesamte Kollegium an der Erstellung des Schulprogramms beteiligt und jeder Arbeitsbereich wählt im Rahmen einer vorgegebenen Grobstruktur seine eigene Darstellungsform.

Eine ähnliche, übergreifend koordinierende Funktion hat die IT-Runde für die Koordinierung und über alle Arbeitsbereiche hinaus greifende Weiterentwicklung inne, wobei sich deren Fokus auf die entsprechenden Konzepte und Perspektiven von IT am LFS richtet. Einen besonderen Schwerpunkt in der IT-Runde stellt in diesem Kontext die Abstimmung der Etatplanung für die Beschaffung, Auswahl und Bestellung von Hardware und Software sowie Musteranlagen für Schülerarbeitsplätze dar.

Zusätzlich wurde im September 2018 zum effektiveren Informationsfluss eine „Transparenz-, Kooperations- und Koordinierungsgruppe am LFS“ (TKKG) eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Kommunikations- und Abstimmungsprozesse zwischen den Arbeitsbereichen und der Leitung des LFS zu ermöglichen, zu verbessern sowie transparent zu gestalten. TKKG will zur Effektivität eines möglichst breiten Spektrums an Kooperationsformen und Kommunikationsprozessen beitragen. Diese Koordinierung von internen Kommunikationsabläufen soll dazu beitragen, die Qualität der Arbeit des LFS im Hinblick auf dessen Kernaufgaben zu verbessern. Die Einrichtung von TKKG wurde auch aus Delegationsstunden ermöglicht, die aus zeitweilig unbesetzten Schulleitungsstunden verfügbar waren. Über Möglichkeiten der Verstetigung von TKKG soll kurz nach Drucklegung dieses Schulprogrammes beraten werden.

Teams

FE-Team

Unterstützung und Beratung im Früh- und Elementarbereich (FE)

Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt von 2014

Das Angebot von Kursen, Seminaren und Vorträgen des FE-Teams für Familien und pädagogisches sowie therapeutisches Fachpersonal wurde überarbeitet.

Die aktuellen Angebote enthalten Basisinformationen für neue Familien und Kooperationspartnerinnen und -partner (1.), themenbezogene Module für Familien und Kooperationspartnerinnen und -partner (2.), ein Angebot für Familien zum Thema „Einschulung“ (3.) und regionale Veranstaltungen für Familien und Kooperationspartnerinnen und -partner (4.)

1. Basis-Seminar (ein- bis zweimal pro Jahr am LFS)
2. Themenbezogene Kurs-Seminare (einmal pro Jahr am LFS)
3. Familientag „Einschulung“ (einmal pro Jahr am LFS)
4. Regionale Veranstaltungen mit dem Ziel der Wissensvermittlung zu folgenden Schwerpunkten (Durchführung vor Ort nach Bedarf):
 - a. Entwicklung unter dem Aspekt einer Sehbeeinträchtigung (wird in Teilen individuell verwendet.)
 - b. Vorschularbeit (wird zweimal pro Jahr in verschiedenen Regionen durchgeführt.)
 - c. Soziale Kompetenzen (wurde erstmalig im Januar 2020 angeboten.)
 - d. Basale Angebote (wird individuell ergänzt und gezielt in Kindergärten durchgeführt.)
 - e. Beleuchtung in Kindergarten und Elternhaus (Teile werden individuell verwendet. Der Vortrag wird gerade (Stand September 2019) überarbeitet.)

Alle Angebote werden nach der jeweiligen Veranstaltung sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Durchführenden ausgewertet, notwendige Veränderungen für die nächste Durchführung werden diskutiert und umgesetzt.

Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsschwerpunkt FE-Standard:

Der ehemalige Minimalstandard des FE-Teams aus den Jahren 2005 (Überarbeitung 2011) wird zum FE-Standard umgearbeitet.

Entwicklungsschwerpunkt Teamstruktur:

Strukturelle, inhaltliche, organisatorische Entwicklung des FE-Teams unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen, Bedürfnisse und Ressourcen. Im Blickpunkt sind sowohl teaminterne als auch teamübergreifende (und auch gesamt-LFS) bezogene Entwicklungen.

Arbeitsprozess

Zum Entwicklungsschwerpunkt FE-Standard:

Eine Kleingruppe überarbeitet den FE-Standard nach formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten. Anschließend wird im Gesamtteam die neue Fassung vorgestellt, diskutiert und gegebenenfalls werden weitere Änderungen eingearbeitet. Abschließend wird ein einvernehmlicher Beschluss herbeigeführt.

Die Anliegen des FE-Standards sind:

- Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen unterstützen
- Qualität der Arbeit sichern
- Selbstvergewisserung ermöglichen

Zum Entwicklungsschwerpunkt Teamstruktur:

Planung, Organisation und Durchführung eines Klausurtages zur Reflexion und Überarbeitung der Teamstruktur, unter Beteiligung eines externen Beraters. Das gesamte Team ist beteiligt. Die Teamentwicklung soll zur Zufriedenheit des Arbeitens im Team und der fachlichen Weiterentwicklung des Früh- und Elementarbereiches im Förderschwerpunkt Sehen beitragen.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Zum Entwicklungsschwerpunkt FE-Standard:

Der FE-Standard liegt in Form eines LFS-internen Papiers allen Kolleginnen und Kollegen vor, die im FE-Bereich arbeiten. Grundsätzlich ist er für alle Kolleginnen und Kollegen des LFS einzusehen.

Ein Zeitraum zur erneuten Evaluation wird festgelegt, sobald der FE-Standard in der neuen Form vorliegt.

Zum Entwicklungsschwerpunkt Teamstruktur:

Protokolle und Evaluation im Team.

Mitglieder: Al, Bu, Br, Et, Hy, Hl, Kl, Km, Mo, Ml, Mu, Ne, Ok, Pt, Rt, Sn, Sh, Sr

BliKiJu-Team

Unterstützung und Beratung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Sehen (Nutzung von blindenspezifischen Techniken)

Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt von 2014

Thema „Rollenverständnis“

- Beschäftigung mit unserer eigenen Rolle
 - In welchen Situationen/Arbeitsbereichen fühlen wir uns wohl?
 - In welchen Situationen/Arbeitsbereichen fühlen wir uns unwohl?
 - Fazit: Wertschätzung unserer Arbeit - Vertrautheit in dem, was wir tun ("Expertinnen und Experten") - Wohlfühlen bedingen einander
 - Rolle hat sich verändert von unmittelbarer Arbeit mit dem Kind zu Beratungsaufgaben; Umgang mit der neuen Rolle zum Teil noch nicht vertraut
 - Abgeben von Aufgaben an zu beratende Personen, z. B. Schulbegleitungen, unverzichtbar
- Beschäftigung mit der Rolle von Schulbegleitungen
 - Vortrag von Christoph Henriksen „Stein der Weisen oder Heiligtümer des Todes“ (Vortrag am 11. November 2017 auf der Tagung der AG Integration des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in Remscheid)
 - Ungeklärte Hierarchie-Struktur (wir halten Einfluss auf Tätigkeitsfelder der Schulbegleitung für notwendig, sind aber nicht weisungsbefugt)
 - Teamarbeit in der Schule vor Ort stärken (Zusammenarbeit Lehrkraft vor Ort – Schulbegleitung)
 - Erarbeitung eines Informations-Ordners für Schulbegleitungen

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt

Thema „Kooperation mit Schulbegleitungen“

- Ziel
 - Optimierung des Zusammenwirkens von pädagogischer Fachlichkeit (LFS-Lehrkräfte) und angeleiteter Basiskompetenz (Schulbegleitungen)
- Einarbeitung
 - Vereinfachung von Arbeitsprozessen durch Wissenstransfer und -bündelung innerhalb des Teams
 - Aufbau von Basiskompetenzen bei den Schulbegleitungen
 - Anpassung der Seminarangebote, um diese adressatengerecht zu gestalten
 - Rollenklärung zwischen den am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen

- Kooperation
 - o Konsolidierung und Erweiterung der Basiskompetenzen der Schulbegleitungen zur Sicherung der Verlässlichkeit in der Kooperation für die Lehrkräfte des LFS, damit diese gezielter Beratung zu pädagogischen Themen leisten können
 - o Schulungen in bestimmten Bereichen im Hinblick auf die besonderen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler, z. B. bezüglich notwendiger EDV-Kenntnisse

Arbeitsprozess

Einsatz der beiden für Grundschule und Sekundarbereich erarbeiteten Material-Ordner

- Erhebungen
 - o Erfüllen die Ordner die ihnen zugedachten Aufgaben, insbesondere bei Abwesenheit der Lehrkraft des LFS wichtige, wiederkehrende Fragen beantworten zu können?
 - o Wird das Material tatsächlich genutzt?
- Reflexion
 - o Sind die Materialien ausreichend?
 - o Sind sie selbsterklärend?
- Weiterentwicklungen
 - o Sind gegebenenfalls Verfeinerungen der Differenzierung zwischen Grund- und Sekundarstufe notwendig, dann sollen diese erarbeitet werden.
 - o Beratungsfelder, die darüber hinaus von Bedeutung bleiben, sollen herausgearbeitet werden.

Anpassung der Angebote im Rahmen der Seminare

- Differenzierung zwischen Angeboten für Lehrkräfte und Schulbegleitungen mit dem Nebeneffekt, deren unterschiedliche Rollen herauszuarbeiten
- Zeitumfang der Seminarangebote für Schulbegleitungen mit der Finanzierung durch deren Träger abgleichen
- Flexibilität nach individuellen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler bewahren

Evaluation und Ergebniskommunikation

Sammeln von Rückmeldungen zu den Materialordnern

- im Austausch mit den Schulbegleitungen vor Ort
- im Gespräch innerhalb des Teams

Gegebenenfalls Überarbeitung

- Ergänzung oder Veränderung von Materialien

Reflexion unserer Rolle vor Ort

- im Hinblick auf den Einsatz des Ordners
- im Hinblick auf die komplexe Kooperation vor Ort
- durch Gesprächsrunden und andere methodische Verfahren innerhalb des Teams

Mitglieder: Be, Bm, Bs, Dc, Dn, Hb, Hh, Ka, Lk, Lz, Pg, Wa, Wi, Wm, Wo

SB-Team

Unterstützung und Beratung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Sehen (Nutzung des Sehvermögens)

Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt von 2014

Nutzung elektronischer Hilfsmittel und digitaler Medien im gemeinsamen Unterricht durch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen:

- Entwicklung von Auswahlkriterien für unterschiedliche elektronische Hilfsmittel bzw. Software
- permanente Aktualisierung des Wissens zum technischen Stand im Team
- Teamfortbildung, z. B. zu GeoGebra
- Erwerb bzw. Ausbau der erforderlichen Kompetenzen der Team-Mitglieder
- Auswahl von Methoden und Entwicklung von Arbeitsmaterialien, die den Schülerinnen und Schülern die erforderlichen Kompetenzen vermitteln.

Eine weitere Fortbildung zu GeoGebra erfolgte nicht, da sich in der Vorbereitung zeigte, dass die Software sehr komplex ist und derzeit von zu wenigen Schülerinnen und Schülern genutzt wird, als dass eine solche Schwerpunktsetzung aktuell sinnvoll erscheint.

Interne Teamfortbildungen fanden statt, z. B. zu den Themen:

- Einsatz von Tablets
- Beschaffungswege
- Tabletfunktionalitäten in iOS und Android

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt

Vorbemerkung: Der Arbeitsschwerpunkt des SB-Teams von 2014 wird fortgesetzt, jedoch ohne weitere Vertiefung des Themas GeoGebra.

Nutzung elektronischer Hilfsmittel und digitaler Medien samt Programmen im gemeinsamen Unterricht durch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen:

- Entwicklung von Kriterien hinsichtlich der Nutzung unterschiedlicher elektronischer Hilfsmittel bzw. Software
- permanente Aktualisierung des entsprechenden Wissens im Team
- Erwerb bzw. Ausbau der erforderlichen Kompetenzen der Team-Mitglieder in Hinblick auf den Einsatz von iOS- und Android-Tablets sowie Windows-PCs als elektronische Hilfsmittel für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Sehen, die ihr Sehvermögen nutzen
- Zusammenstellung von Hinweisen zur Einbindung digitaler Medien und digitaler Hilfsmittel samt Programmen im Unterricht.

Arbeitsprozess

- interne und externe Fortbildungen
- exemplarische Erprobung vorhandener Schulungsmaterialien mit Schülerinnen und Schülern
- Vorstellung bzw. Diskussion innovativer Hilfsmittellösungen in der Teamzeit
- Erstellen eines Informationsblattes zur Einbindung digitaler Medien und digitaler Hilfsmittel samt Programmen in den Unterricht

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Kriterienkatalog zur Nutzung unterschiedlicher elektronischer Hilfsmittel bzw. Software
- Protokolle aus der Teamzeit
- Dokumentation interner und externer Fortbildungen
- Ein entsprechendes Informationsblatt zur Einbindung digitaler Medien und digitaler Hilfsmittel samt Programmen in den Unterricht steht dem gesamten SB-Team zur Verfügung.

Mitglieder: Ac, Ba, Bc, Bk, Bt, Cl, Eg, Hn, Hr, Hz, Pk, Sh, Sp, Tr, We

GE-Team

Unterstützung und Beratung an Förderzentren Geistige Entwicklung

Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt aus 2014

Im Folgenden beziehen wir uns auf die 2014 formulierten Ziele (s. S. 32 Schulprogramm 2014).

1. Das Einführungsseminar wurde abgeschafft. Die wesentlichen Inhalte wurden auf verschiedene Seminare aufgeteilt.
2. Der Baukasten „Materialien“ wurde fertiggestellt. Er ist auf der Homepage-Intern als Präsentation zu finden. Im Präsenzraum steht ein Ordner mit den ausgedruckten Fotos. Außerdem sind die einzelnen Seiten mit Beschreibungen und Bezugsinformationen aus einem weißen Karton einzeln zu entnehmen. Der Baukasten kann laufend ergänzt werden.
3. Es wurden weitere – bisher nicht in Seminaren angebotene – Inhalte in Teamsitzungen vorgestellt. Zum Beispiel:
 - Medien: Verwendung der iOS-App GoTalk Now, Bild- sowie Tonbearbeitung, Scanning
 - Unterrichtsansätze wie JEME (www.jemeunterricht.wordpress.com), TEACCH und „Von der Dose bis zur Arbeitsmappe“
 - Für Schülerinnen und Schüler mit Symbolverständnis wurden einige Beschreibungen von Praxisbeispielen in einer „Ideenkiste“ zusammengetragen.
4. Es wurde begonnen, ein Evaluationsinstrument in Form einer Fragensammlung zu erstellen, die uns als Gesprächsleitfaden dienen kann.
5. Die Anzahl der Teilnehmenden an den Seminaren bewegt sich in einer Wellenbewegung. Eine direkte Ansprache der Kooperationspartnerinnen und -partner sowie das persönliche Versenden der Einladung per Mail an die Kooperationspartnerinnen und -partner kann die Anzahl der Teilnehmenden erhöhen.

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt

Überarbeitung des Konzepts

- Bedarfe unserer Schülerschaft konkretisieren
- Fachlichkeit und Qualität sichern

Arbeitsprozess

- Bestandsaufnahme: Zusammenstellung der Inhalte, Strukturen und Aufgabenbereiche der Arbeit im GE-Team
- vorhandenes Konzept des GE-Teams sichten (was kann bleiben, was fehlt?)
- spezifisches Curriculum/Lea-Kleeblatt bezüglich unserer Schülerschaft sichten, um Bedarfe unserer Schülerschaft zu konkretisieren
- Konkretisierung unseres Auftrages:
 - o Was ist Pflicht? Was ist Kür?
 - o Was fehlt?
 - o Wann sind unsere Aufgaben erfüllt und woran merken wir das?

Evaluation und Ergebniskommunikation

Aktuelles Konzept liegt vor und ist innerhalb des LFS veröffentlicht.

Mitglieder: Ab, Am, Bk, Gv, Gz, Hk, Kr, Ku, Mr, Pr, Sg, Vß, Wt

B-Team

Unterstützung und Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung des Sehens in der Berufsbildung

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

Schülerbefragung zum Thema Kommunikation und Angebotstransparenz

In den Jahren 2017/18 führte das Team Berufsbildung eine Befragung unter den ihm zugeordneten LFS-Schülerinnen und -Schülern durch. Im Vordergrund der Umfrage standen Fragen zu einer besseren und zielführenderen Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern und dem LFS sowie die Frage nach einer Passung zwischen Angeboten des LFS und den Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Die Umfrage erfolgte per LeOniE (Tool zur Onlinebefragung) und alternativ per Brief, um allen Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls unabhängig ihrer jeweiligen Hilfsmittel und Zugänge zu Schriftsprache die Teilnahme zu ermöglichen. Insgesamt nahmen mit 59 ausgefüllten Fragebögen (Online & Papier) fast 35 % der Schülerinnen und Schüler des B-Teams an der Befragung teil. Die Ergebnisse wurden im B-Team besprochen und für die Weiterentwicklung der Arbeit genutzt. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit (Kollegium, Eltern) präsentiert sowie für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt (u. a. thematisch zur Berufsorientierung bei der Verleihung der Auszeichnung zur „Schule des Jahres“ im Februar 2018).

Die Ergebnisse der Befragung sprechen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler weitestgehend mit Art und Umfang der Kommunikation mit dem LFS bzw. der zuständigen beratenden Lehrkraft einverstanden sind. Die Kommunikationskanäle Gespräch, Telefonat und E-Mail werden am meisten genutzt, auch zukünftig gewünscht und – aus Sicht der Befragten – ausreichend oft bedient. Bei der Frage, ob sich die Schülerinnen und Schüler durch die beratende Lehrkraft vom LFS respektiert fühlen, liegen sämtliche Antworten in den Bereichen „meistens“ und „immer“.

Reflexion des Kursangebots

In einem zweiten Entwicklungsschwerpunkt hat sich das Team Berufsbildung mit Struktur und Stellenwert der angebotenen Kurse zur Berufsorientierung auseinandergesetzt und in einem Artikel beschrieben („Augen auf bei der Berufswahl“; blind-sehbehindert 3/21).

Dabei wurde anhand der konkreten Beschreibung des Verlaufs eines Kurses die grundsätzliche Haltung und Herangehensweise des LFS deutlich gemacht, die sich an den Wünschen und Interessen des Jugendlichen orientiert und durch ressourcen-

orientiertes Vorgehen in der Kursarbeit wie auch in der individuellen Unterstützung und Beratung gekennzeichnet ist.

Aufgrund dieser besonderen Vorgehensweise in der Berufsorientierung hat es das LFS erreicht, jungen Menschen mit Beeinträchtigung des Sehens Berufsausbildungen in Schleswig-Holstein zu erschließen, die ihnen bisher nicht offenstanden. Der Artikel belegt, dass die Kursarbeit einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis leistet.

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt

Beratungsverständnis des B-Teams:

Bestandsaufnahme und Selbstreflexion im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Unterstützungsbedarf

Das B-Team setzt sich das Ziel, das eigene Beratungsverständnis mehrperspektivisch zu reflektieren.

Ausgangspunkt sind dabei die vielfältigen biografischen Entwicklungsaufgaben, die junge Menschen im Verlauf der Unterstützung und Beratung durch das B-Team durchlaufen (Abschluss der Schule, Berufsfindung, berufliche Ausbildung u. Ä.). Im Rahmen einer Bestandsaufnahme und Reflexion unseres beraterischen Handelns geht es uns darum zu überprüfen, ob und wie es gelingt, uns professionell und hilfreich in der individuellen Bewältigung unserer Schülerinnen und Schüler des Spannungsfeldes von Autonomie und Unterstützungsbedarf zu verorten.

Im Verlauf des Reflexionsprozesses sollen dabei zwei Aspekte als Orientierungspunkte dienen:

- a. Differenzierung der professionellen Rollenanforderungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (z. B. Familie, Schule, Agentur für Arbeit, Betrieb etc.)
- b. Einfluss der veränderten gesellschaftlich-politischen, juristischen und technischen Rahmenbedingungen auf diese Arbeitsfelder (Teilhabegesetz, UN-Behindertenrechtskonvention, Digitalisierung u. Ä.)

Ziele sind dabei:

- Reflexion und Formulierung eigener beraterischer Erfahrungen und Entwicklungsbedarfe vor dem Hintergrund unterschiedlicher Rollenanforderungen
- (Neu-)Orientierung der B-Team-Arbeit in einem sich verändernden institutionellen Umfeld
- Sicherung fachlicher Erfahrungen auch im Hinblick auf laufende sowie anstehende personelle Umbrüche
- Abgleich zwischen Selbstverständnis und Erfahrung der Schülerinnen und Schüler

Arbeitsprozess

Auftakt der Arbeit an diesem Entwicklungsschwerpunkt soll ein Klausurtag zur Reflexion von (Kooperations-)Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern sein. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Welche Arbeitsfelder lassen sich im Unterstützungsverlauf identifizieren?
- Wie gehen wir mit unterschiedlichen, teilweise auch gegensätzlichen Erwartungen und Anforderungen der Kooperationspartnerinnen und -partner in diesen Arbeitsfeldern um?
- Wie bilden sich Veränderungen von Rahmenbedingungen (z. B. Inklusionsdebatte, Digitalisierung) konkret in unseren Arbeitsfeldern ab (Agentur für Arbeit, O&M, Hilfsmittel, ...)?

Aus den Ergebnissen dieser Eigenreflexion sollen in einem zweiten Schritt Fragestellungen im Hinblick auf das Autonomieerleben junger Menschen während der Begleitung durch das B-Team für eine Fortsetzung der Schülerbefragung abgeleitet werden.

- Welche Vermutungen haben wir über die Wirkungen unseres Handelns und die Auswirkungen veränderter Rahmenbedingungen auf die von uns begleiteten jungen Menschen?
- Wie lassen sich diese Vermutungen im Rahmen einer Befragung der Schülerinnen und Schüler überprüfen?

Abschließend ist zu prüfen, welche Konsequenzen sich aus Eigenreflexion und Hinweisen aus Perspektive der Schülerinnen und Schüler für die Weiterentwicklung der Arbeit des B-Teams ergeben.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Je nach Verlauf des Arbeitsprozesses können sich verschiedene Möglichkeiten der Ergebnissicherung und Evaluation ergeben.

Angestrebt ist die Formulierung eines gemeinsamen Beratungsverständnisses, das sich sowohl auf einen reflektierten Umgang mit Beratungserfahrungen, eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen institutionellen Verortung in einem sich verändernden Umfeld und auf Sichtweisen der von uns begleiteten jungen Menschen stützen kann.

Mitglieder: At, Bo, Da, El, Fa, Gr, Hg, Kj, Mu, Rk, Rü, Wü

Kurs-Team

Durchführung von Kursen des LFS

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

- Kursprogrammgestaltung
Arbeitsstand: Barrierefreiheit des Kursprogramms ist erreicht
- Methoden in der Kursarbeit zum Thema Einstieg (Kennenlern-Runden)
Arbeitsstand: Ordner zum Thema liegt vor
- Erhalten und Weiterentwickeln der Qualität der Kursarbeit
Arbeitsstand: Weiterarbeit

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt

Erhalten und Weiterentwickeln der Qualität der Kursarbeit

- Fortbildung als Teil der Team- und Personalentwicklung
- Supervision als Teil der Team- und Personalentwicklung

Arbeitsprozess

- Etablierung von regelmäßigen Fortbildungs- und Supervisionsangeboten
- Abklärung der Finanzierung

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Hohe Qualität der Kursarbeit
- Erfassen der Zufriedenheit der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sowie der Eltern, z. B. durch Selbsteinschätzungsbögen am Ende des Kurses
- Erfassen der Anzahl der Kursteilnahmen in einer Statistik
- Berücksichtigung der Kursstatistik jährlich bei den Klausurtagen für die Planung des nächsten Kursprogramms
- Flexible, kompetente und zufriedene Kursteammitarbeitende

Mitglieder: Bra, El, Ew, Hb, Je, Lw, Ob, Os, Sc, Zi

Themengruppen

Arbeitsgruppen (AGs), Arbeitskreise (AKs) und Projektgruppen (PGs)
in thematischer, alphabetischer Reihenfolge

AG Autismus und Blindheit

in Zusammenarbeit mit dem Werner-Otto-Institut (WOI) in Hamburg

Die AG ist nach 2014 entstanden.

Aktuelle Anliegen und Themen

- Wahrnehmung, Deuten und Erkennen von beobachtbaren Verhalten, die aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und/oder aus dem Bereich Blindheit zu erklären sind
- Weiterentwicklung der Diagnostik von ASS bei Kindern, die bei der Kommunikation kein visuelles Feedback erhalten können (z. B. mit Blindheit)
- Therapeutische Ansätze bei diagnostizierter ASS kennen lernen
- Falldarstellungen zu den entsprechenden Fragestellungen

Arbeitsprozess

Die AG trifft sich momentan ca. zweimal im Jahr am WOI.

Frau Dr. A. Schroeder ist bei der Entwicklung und Durchführung der Diagnostik federführend. Sie bietet eine direkte Zusammenarbeit an, wenn Kinder unter der Fragestellung ASS an das WOI kommen.

Finden von therapeutischen und pädagogischen Ansätzen, die den Kindern mit der Fragestellung ASS und Blindheit in ihrer Situation helfen können.

Mitglieder: Sh, Sn, Mu, MI sowie Dr. Anne Schroeder (WOI), Ute Feddersen (Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Hamburg)

AG CVI

(CVI = Cerebral Visual Impairment = cerebral bedingte Sehbeeinträchtigung)

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

- Zusammenstellung möglicher Nachteilsausgleiche für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Sehen aufgrund von CVI
- Veröffentlichung eines diesbezüglichen Artikels („Nachteilsausgleiche in der Schule für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf Sehen aufgrund von CVI-Auffälligkeiten im dorsalen Bereich“) in „blind-sehbehindert“ Ausgabe 2/2017

Aktuelle Anliegen und Themen

1. In der LFS-Cloud soll ein CVI-Ordner erstellt werden, um dort die von der AG erarbeiteten und entwickelten Materialien zusammenzustellen, damit sie dem gesamten Kollegium zugänglich gemacht werden können.
2. Erarbeitung und Evaluation eines Beobachtungsbogens bei Verdacht auf CVI für die Zielgruppe „Schülerinnen und Schüler“

Arbeitsprozess

zu 1.

Sammlung und Strukturierung bereits vorhandener Beobachtungsbögen und anderer Materialien des LFS und anderer Institutionen; Anlegen eines Cloud-Ordners und seiner Struktur; Festlegen einer Person für die Ordner-Administration

zu 2.

Einsatz der Probefassung der Beobachtungsbögen unter Anleitung der Mitglieder der AG CVI; anschließend Austausch, Auswertung und gegebenenfalls Überarbeitung des Bogens

Evaluation und Ergebniskommunikation

zu 1.

Nutzungsabfrage innerhalb des Kollegiums des LFS bezüglich des Cloudordners

zu 2.

einen nutzbaren Beobachtungsbogen bei Verdacht auf CVI für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung haben und diesen einsetzen

Mitglieder: Cl, Et, Gr, Hz, Hy, Km, Ku, Lw, Mu, Ob, Ok, Pt, Tr sowie weitere „stille Teilhabende“, in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern

AG Diagnostik

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

Die AG Diagnostik hat sich zunächst mit unterschiedlichen diagnostischen Arbeitsfeldern am LFS beschäftigt und sich anschließend auf den Bereich des Funktionalen Sehens fokussiert. Zunächst wurde 2015 ein Beobachtungskatalog zu Aspekten des Funktionalen Sehens zusammengestellt und LFS-intern veröffentlicht.

Dieser Beobachtungskatalog ist auf drei funktionale Ebenen ausgerichtet:

Checkliste

um die Sehsituation in möglichst allen Aspekten zu erfassen und zu reflektieren

Sammelbogen

für Informationen, insbesondere, wenn die Einschätzung des Funktionalen Sehens mehrere Termine umfasst

Informationsbogen

im Rahmen von Übergaben, als Vorbereitung von Kursen und anderen Angeboten und im Vorfeld erneuter Überprüfungen etc.

Anschließend wurde eine Sammlung von Textbausteinen zur Verwendung in den Berichten zum Funktionalen Sehen erarbeitet. Diese Sammlung wird seit September 2019 in den Teams vorgestellt, um anschließend im Rahmen einer Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt zu werden. Anschließend wurden die Ergebnisse auf der internen Homepage des LFS zur Verfügung gestellt.

Aktuelle Anliegen und Themen

Die AG Diagnostik befindet sich aktuell in einer Arbeitspause und plant, gegen Ende 2020 gemeinsam zu überprüfen, ob und in welcher Form weitere diagnostische Arbeitsfelder am LFS in den Blick genommen werden.

Mitglieder: Bc, Bk, Bt, Bu, Et, Hk, Kr, Ku, Mr, Pt, Rk, Rü, Vß

AG Duale Mediennutzende

Aktuelle Anliegen und Themen

Die AG traf sich zum ersten Mal 2017.

Aktuelles Anliegen: Kompetenztransfer, um den Bedarfen dualer Mediennutzender gerecht zu werden. Darunter verstehen wir Menschen, die sowohl visuelle als auch blindenspezifische Medien und Techniken im Alltag sowie im schulischen Kontext nutzen.

Sie entscheiden je nach Bedarf und Kontext welche Techniken und Medien sie einsetzen.

Arbeitsschritte

Kontinuierlicher Austausch von Erfahrungen und Expertise.

Mit folgenden Themen beschäftigen wir uns beispielsweise:

- Schriftsysteme (Schwarzschrift, Punktschrift)
- Hörstrategien
- Screenreader
- Mathematik, Taschenrechner
- Nachteilsausgleich
- Schulbegleitungen

Evaluation

- Reflexion innerhalb der Gruppe
- Protokolle als Ergebniskommunikation

Leitung: Hä, Hb

AG Egbert

E(elektronische)

G(garantiert)

B(barrierefrei)

(Dat)*E*(informate)

(VE)*R*(A & Co)

T(themengebunden)

Die AG ist nach 2014 entstanden. (VERA = Vergleichsarbeiten in der Schule)

Aktuelle Anliegen und Themen

- Minimierung der Umarbeitungsarbeiten für VERA-Testhefte, die innerhalb des LFS nach individuellen Bedarfen angepasst werden
- Beteiligung an der Entwicklung einer barrierefreien VERA-Online-Testversion

Arbeitsprozess

Beteiligung an der bundesländerübergreifenden Koordinierungsgruppe zum Austausch adaptierter VERA-Testhefte

- Entwicklung einer „Basisversion“ für VERA 8 Englisch, um daraus Versionen für Leserinnen und Leser mit Förderschwerpunkt Sehen mit und ohne Bilder digital oder zum Ausdruck nutzbar zu generieren im Rahmen des Arbeitsauftrages der VERA-Koordinierungsgruppe
- Mitarbeit in der Gruppe durch zwei Lehrkräfte des LFS

Optimierung der Weiterverarbeitung und -verteilung innerhalb des LFS

- Entwicklung eines Zeitplans, um Bedarfe der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und diese bedienen zu können
- Katalogisierung der benötigten Versionen
- direkte Verteilung der bundesweit angepassten Versionen, sofern keine Nachbearbeitung erforderlich ist
- Verteilung der erforderlichen Aufgaben zur Nachbearbeitung innerhalb des LFS für Versionen, die noch nicht in der benötigten Version auf der bundesweiten Plattform zur Verfügung stehen

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Austausch mit dem IQSH
- Austausch im Rahmen der VERA-Koordinierungsgruppe
- Information über die Abläufe innerhalb des LFS über die gängigen Kommunikationswege und innerhalb der Teams, Sammeln von Rückmeldungen aus den Teams
- Rückkopplung mit dem ICE Digitalisierung

Mitglieder: Hg, Hr, Wm

AG Externe Homepage

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

- Überarbeitung des Layouts
- Erweiterung auf mobile Ansicht
- Barrierefreie Nutzung
- Suchmaschinenoptimierung
- Einhaltung der Aktualität bei der Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Anliegen und Themen

- Entwicklung eines Konzepts für die (externe) LFS-Homepage
- Technische Pflege und Aktualität

Arbeitsprozess

- a.) Überarbeitung der LFS-Homepage anhand eines 10-Schritte-Plans
- b.) Bildung einer Homepage-Redaktion (Technik und Inhalt)
- c.) Evaluation (intern und extern) in Hinblick auf Nutzbarkeit zu Inhalt, Technik und Layout (z. B. mittels Umfragesoftware „Leonie“)
- d.) Kommunikation in TKKG und Konferenz der Lehrkräfte

Mitglieder: At, Bra, Kg, Kj, Km, Mf

AG Kommunikation

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2010 und 2014

Themenbereich: Kommunikative Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen, die ohne visuelles Feedback kommunizieren.

Entwicklungsschwerpunkte

1. Planung und Durchführung von Kursangeboten zum Themenbereich
2. Evaluation der bereits durchgeführten Kurse, Entwicklung eines Fragebogens für Schülerinnen und Schüler
3. Entwicklung einer Info-Broschüre zum Themenbereich

Ziele der AG

- Verstehen, wie Unsicherheiten und Konflikte entstehen können
- Erwerb von Kommunikationskompetenzen
- Verstärkte Einbeziehung des sozialen Umfeldes und dessen Wechselwirkung auf die Kommunikation
- Einbeziehung des Vorschulalters
- Vorlage einer Informations-Broschüre zum Thema „Kommunikation ohne visuelles Feedback – (wie) können fehlende oder veränderte Wahrnehmung von Mimik, Gestik, Körperhaltung und Blickkontakt erklärt, erlernt oder kompensiert werden?“

Der Kurs „Hallo, hier bin ich! Sieht mich denn keiner?“ zum Themenbereich wurde entwickelt, evaluiert und alle zwei Jahre durchgeführt. Der Kurs ist Bestandteil des Kursangebotes des LFS geworden.

Die AG wurde zeitweise durch Kolleginnen aus dem Früh- und Elementarbereich erweitert.

Aktuelle Anliegen und Themen

1. Der Kurs „Hallo, hier bin ich! Sieht mich denn keiner?“ wird schwerpunktmäßig durch die Mitglieder der AG gestaltet. Er findet alle zwei Jahre statt und ist fester Bestandteil des Kursprogramms.
2. Die AG hat mit einer Handreichung (Arbeitstitel) begonnen. Die Handreichung hat zum Ziel, über kommunikative Prozesse unter der Bedingung nicht visueller Kommunikation zu informieren sowie die Eltern, das soziale Umfeld und die betroffenen jungen Menschen hierfür zu sensibilisieren.

Arbeitsprozess

Die AG trifft sich zwei- bis sechsmal im Schuljahr.

zu 1.

Der Kurs wird weiterhin durch Mitglieder der AG mitgestaltet.

zu 2.

- Die Handreichung ist in Lebensaltersstufen (0-6, 6-10, 10-16, Berufsorientierung) strukturiert. Die erste Altersstufe 0-6 wurde dem FE-Team vorgestellt. Diskussionspunkte aus der Rückmeldung fließen nun in die weitere Bearbeitung ein.
- Vorwort und Einleitung werden weiterentwickelt.
- Erarbeitung der Inhalte für die weiteren Lebensaltersstufen, Präsentation und Diskussion in den entsprechenden Teams mit interessierten Kolleginnen und Kollegen.
- Für die Erarbeitung wurde zunächst die Tabellenform gewählt. Diese Darstellung wird nach Vervollständigung der Inhalte diskutiert und gegebenenfalls verändert werden.

Evaluation

1. Der Kurs wird weiterhin durchgeführt.
2. Fertigstellung der „Handreichungen“ für die ersten Lebensaltersstufen und erste Erprobung LFS-intern. Nach Rückmeldungen aus dem Kollegium Planung weiterer Schritte.

Mitglieder: Be, El, Je, MI, Pg, Pk, Wi

AK Licht

Aktuelle Anliegen und Themen

1. Bei den Treffen des AK Licht ist es das stetige Ziel, die Mitglieder auf dem aktuellen Stand zu halten in Bezug auf
 - Lichttechnik (z. B. LED, Möglichkeiten von Schaltungen)
 - Leuchten allgemein
 - Arbeitsplatzleuchten im Besonderen
2. Die einzelnen Mitglieder sollen in der Lage sein, individuelle Lichtberatung in Elternhäusern/Wohnheimen, Kindertagesstätten, Schulen, Werkstätten, Ausbildungsbetrieben anzubieten.

Arbeitsprozess

Zu 1.

Es werden gegebenenfalls zu bestimmten Fragestellungen und aktuellen Themen Fachleute zu den Sitzungen eingeladen.

Neue Leuchtenmodelle (besonders Arbeitsplatzleuchten) werden angeschafft, bei den Sitzungen vorgestellt und gemeinsam beurteilt.

Zu 2.

Lichtberatungen werden auf Anfrage der Kolleginnen und Kollegen aller Teams durchgeführt. Über diese Lichtprojekte findet ein regelmäßiger Austausch statt, auch während der AK-Treffen. Auf diese Weise können die Mitglieder des AKs gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Themenschwerpunkte und aktuelle Fragestellungen werden in den Protokollen der Sitzungen festgehalten.

Lichtprojekte werden individuell dokumentiert. Die Stellungnahmen hierzu sind gegebenenfalls in den Hauptakten einzusehen.

Mitglieder: Bk, Gv, Hk, Hz, Hl, Kr, Os, Pt, Pr, Rk, We, Wt

AK Low Vision

Aktuelle Anliegen und Themen

- Austausch über unterschiedliche Testverfahren
- Austausch über Anschaffung neuer Tests und deren Verwendung
- Austausch über Anschaffung und Verwendung neuer Hilfsmittel
- Austausch über Kooperation mit Augenarztpraxen, Optikerinnen und Optikern und Funktionaloptometristinnen und -optometristen
- Falldarstellungen
- Umgang mit neu gemeldeten Schülerinnen und Schülern, die Leseschwierigkeiten haben
- Umgang mit neu gemeldeten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über eine gute Sehschärfe verfügen
- Austausch über Fortbildungen

Arbeitsprozess

- Regelmäßige Treffen an den konferenzfreien Schleswig-Dienstagen nachmittags
- Erprobung von Tests und Hilfsmitteln
- Bestimmen von Zuständigkeiten für Themen
- Austausch über Arbeitsergebnisse
- Entwicklung eines gemeinsamen Vorgehens bezüglich neu gemeldeter junger Menschen, bei denen offensichtlich laut ophthalmologischem Bericht keine Beeinträchtigung des Sehens vorliegt

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Dokumentation der Ergebnisse anhand der Protokolle
- Auswertung der Erfahrungen mit Hilfsmitteln und Tests

Mitglieder: Bt, Hl, Hk, Ku, Pt

AK LPF

(LPF = Lebenspraktische Fertigkeiten)

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

Es sollte eine Dokumentationsform erarbeitet werden, die die Bereiche lebenspraktische Fertigkeiten in den Hauptakten der Schülerinnen und Schüler abbildet.

Die Bereiche LPF sind jetzt im Schülerdatenbogen aufgenommen. Es wird damit halbjährlich bei allen Lehrkräften des LFS abgefragt, ob und wann eine Schülerin oder ein Schüler Unterricht im Bereich LPF erhalten und wer diesen durchgeführt hat.

Aktuelle Anliegen und Themen

- Ergänzender Kompetenztransfer für die angehenden Reha-Fachkräfte LPF, zusätzlich zur Weiterbildung.
- Abstimmen des bereits vorhandenen Fachwissens der angehenden Reha-Fachkräfte LPF mit den aktuellen LPF-Bedarfen der Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Lehrpraxis in den verschiedenen LPF-Bereichen unterrichtet werden.
- Schaffen einer breiten Basis an Fachwissen für den Berufseinstieg.

Arbeitsprozess

- Abgleich vorhandener LPF-Kenntnisse mit den gewünschten Zielen der Schülerinnen und Schüler
- Erarbeitung, Dokumentation und Vermittlung von zusätzlichen Systematiken

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Abschließendes Evaluationsgespräch mit den Kolleginnen und Kollegen, nach Beendigung ihrer Ausbildung zur Reha-Fachkraft LPF.

Mitglieder: Be, Je, Kl, Kr, Rk, Wü

AG Medien (vormals Sarepta AG)

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

Die Medien AG ist eine Weiterentwicklung der Sarepta AG, die im Schulprogramm 2014 unter diesem Namen aufgeführt wurde.

Die Sarepta AG hatte maßgeblich das Ziel, mögliche Unterrichts- und Freizeitangebote mit Hilfe der schwedischen PC-Software Sarepta (Versionen 1) zu entwickeln. Darüber hinaus sollte sich in die Nachfolgeversion „Sarepta – Version 2“ eingearbeitet werden, um zukünftig diese (für Windows 10 geeignete) Version im Rahmen der Unterstützung und Beratung durch das LFS einsetzen zu können.

Im Fokus der Sarepta AG stand dabei immer die Unterstützung von sowie der Austausch mit dem persönlichen Umfeld von Schülerinnen und Schülern, die mit der Software Sarepta arbeiteten (Lehrkräfte, pädagogisches Personal, Eltern und Geschwister).

Die Möglichkeiten und Grenzen von Sarepta 2 wurden vollständig erarbeitet. Durch die Einstellung der Weiterentwicklung von Sarepta 2 seitens des schwedischen Hilfsmittelcenters in Örebro, Schweden sind in den letzten zwei Jahren keine Neuerungen mehr hinzugekommen.

Aktuelle Anliegen und Themen

In Anbetracht neuerer technischer Entwicklungen und Möglichkeiten wurde das Themenspektrum der AG ab dem Schuljahr 2015/16 erweitert und dies durch die Umbenennung in „Medien AG“ deutlich gemacht.

Besonders der intensiven Verbreitung des Apple-Tablets in den Förderzentren Geistige Entwicklung (GE) wurde mit dem Ausloten von dessen Möglichkeiten viel Aufmerksamkeit geschenkt. Insbesondere wurde die App „GoTalk NOW“ sowie deren Bedienung mittels externer Tasten erkundet und erprobt. Grundsätzlich beschäftigt sich die AG mit sämtlichen (informations-)technischen Möglichkeiten, die in der Arbeit am Förderzentrum GE eingesetzt werden können.

Programme, Apps und Anwendungen stehen dabei ebenso im Fokus wie technische Möglichkeiten, den entsprechenden Geräten Befehle mit Hilfe von Tastern, Adaptern, Bluetooth-Verbindungen usw. zu erteilen.

Die Treffen der AG selbst dienen dabei sowohl der Weitergabe des vorhandenen Know-Hows an die Teilnehmenden sowie der gemeinsamen Entwicklung von Ideen und Umsetzungen im kommenden Unterricht an den Förderzentren GE. Der Abfrage und Einbeziehung von Ideen, Wünschen und Themen seitens der Teilnehmenden kommt daher im Vorfeld der Treffen eine hohe Bedeutung zu.

Im aktuellen Schuljahr fand darüber hinaus ein Treffen der Medien AG mit dem Thema „Wiedergabe von Musik“ statt. Von diesem Thema ausgehend wurden unterschiedlichste Lösungen mit diversen technischen Möglichkeiten aufgezeigt, miteinander verglichen und gegeneinander abgewogen.

Arbeitsprozess

- weiterhin regelmäßige Durchführung der Medien AG (ca. viermal pro Schuljahr); Treffen finden dabei sowohl in Schleswig als auch im Süden von Schleswig-Holstein an kooperierenden Förderzentren statt
- Treffen sind offen für Kooperationspartnerinnen und -partner sowie Kolleginnen und Kollegen des LFS – auch im Hinblick auf die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen im Bereich „digitale Hilfsmittel“
- die Treffen werden im Seminarprogramm veröffentlicht; LFS-intern wird bei Planung des nächsten Treffens im Info Intern an den Termin erinnert
- Themen richten sich zum einen an den Wünschen der Teilnehmenden aus, zum anderen werden weitere Treffen geplant, die die Umsetzung eines Themas, Problems oder Lerngegenstands mit Hilfe unterschiedlicher technischer Lösungen erarbeiten

Evaluation und Ergebniskommunikation

- kontinuierliche Reflexion des Angebots
- alle Treffen werden protokolliert
- entstehende Anleitungen, Handlungsanweisungen oder Bilddokumentationen werden LFS-intern allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht

Mitglieder:

- Leitung: Am, Hg und Vß
- offene Gruppe für alle, vornehmlich GE- und FE-Team
- für Kooperationspartnerinnen und -partner als Seminarangebot

AK O&M

(O&M = Orientierung und Mobilität)

Rückblick auf die Entwicklungsschwerpunkte von 2014

- Navigationssysteme und Klicksonar als Orientierungshilfen
- Erarbeitung, Entwicklung und Nutzung

Aktuelle Anliegen und Themen

- praktische Fortbildung der LFS-Lehrkräfte zum Thema Klicksonar durch externe Experten und Anwendung im Kurs mit Schülerinnen und Schülern
- Entwicklung O&M-Kurse Klicksonar
Ziele:
 1. Unterrichten von Schülerinnen und Schülern
 2. Fortbildung der Rehabilitationsfachlehrkräfte O&M
- Eruiieren von verlässlich funktionierenden Apps für Fußgängerinnen und Fußgänger zur Nutzung im Kurs „Mit Navi auf Tour“

Arbeitsprozess

- Durchführung einer Fortbildung von Klicksonar mit externen Experten
- Planung und Durchführung eines Kurses „Klicksonar“ in Eigenregie aller Rehabilitationsfachlehrkräfte O&M
- Erprobung von Navigations-Apps für Fußgängerinnen und Fußgänger
- Kooperation mit At und Kj zur Findung und Anwendung von geeigneten Apps
- Planung und Durchführung eines Kurses mit selbigem Thema

Evaluation

- Fortbildung ist erfolgt (vom 20.-24.8.2019)
- Klicksonar findet seine Anwendung im Alltag der Schülerinnen und Schüler
- Empfehlungen für geeignete Navigations-Apps werden an Schülerinnen und Schüler und interessierte Kolleginnen und Kollegen weitergegeben

Mitglieder: Be, Br, Hz, Ka, Kl

AG PC

Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt von 2014

Der PC-Kurs wurde inhaltlich und methodisch mit dem Kurs-Team überarbeitet.

Aktuelle Anliegen und Themen

- Sicherung der Qualität des PC-Kurses (für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen unter Nutzung des Sehvermögens)
- Aktuelle Entwicklungen einbeziehen und berücksichtigen:
 - Regelmäßige Überprüfung der Materialien auf ihre Aktualität
 - Überarbeitung und Aktualisierung der Materialien besonders bei neuen Versionen von Windows, Microsoft Office, PDF-Readern, Zoom-Text o. Ä.
 - Erstellung, Überarbeitung und Aktualisierung von Materialien für neue moderne elektronische Geräte, z. B. Tablet-PCs
 - Anpassung und Korrektur vorhandener Materialien im Anschluss an den PC-Kurs auf Grund der gemachten Erfahrungen
 - Erarbeitung verschiedener Varianten des lesefreien Zugangs zum Material, z. B. mit Pen-Friend oder Video-Tutorials
- Vermittlung von Kompetenzen an Lehrkräfte des LFS (z. B. Arbeitsmaterial in der Cloud für alle verfügbar)
- Informieren der Eltern über die Prinzipien der PC-Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Sehen unter Nutzung des Sehvermögens

Arbeitsprozess

- Jährliche Planung und Durchführung des PC-Kurses
- Aktualisierung der Materialien
- Etwa vier bis fünf Treffen im Schuljahr, um die oben genannten Inhalte zu besprechen

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Vorstellen der Materialien in der Konferenz der Lehrkräfte (bisher zweimal)
- Evaluation im Rahmen des Kurses von Seiten der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte

Mitglieder: Ac, Ba, Bt, Cl, Ew, Hä, Hg, Kg, Os, Sp, Vß, We

AG Recht

Aktuelle Anliegen und Themen

Der Auftrag zur Bildung einer AG Recht erfolgte in einer Konferenz der Lehrkräfte in 2016.

Die AG Recht befasst sich mit der Einrichtung eines Archivs auf der internen Homepage des LFS. In diesem Archiv werden Stellungnahmen, Bescheide und weitere rechtlich entscheidende Unterlagen abgelegt. Dieses Archiv ist ausschließlich für das Kollegium des LFS zugänglich. Ein Ziel ist das Teilen relevanter Dokumente und Antragsverfahren im fachlichen Kontext unabhängig der einzelnen Teams oder Arbeitsbereiche. Die mit Unterstützung der Rechtsberatung „Rechte behinderter Menschen“ (rbm) erstellten Unterlagen werden entsprechend gekennzeichnet.

Arbeitsprozess

Der Auftrag zur Erstellung ist durch die Konferenz der Lehrkräfte legitimiert worden. Anschließend wurden durch die AG entsprechende Ober- und Unterkategorien bzw. -überschriften der Bereiche aus der Unterstützung und Beratung formuliert. Dabei sind Themen aller Arbeitsbereiche des LFS berücksichtigt. Im nächsten Schritt wurde ein Abfragebogen entwickelt, der bereits exemplarisch mit einigen Kolleginnen und Kollegen erprobt wurde. In weiteren Schritten wird das Raster des Archivs auf der internen Homepage eingerichtet und nach und nach mit Inhalten gefüllt. Nach Fertigstellung findet eine Vorstellung der Ergebnisse in einer Konferenz der Lehrkräfte statt, und es wird ein Verfahren entwickelt, wie aktuelle Inhalte im Archiv ihren richtigen Platz finden. In eine perspektivisch neue interne Homepage wird das Archiv übernommen.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Das fertig erstellte Portal wird im Rahmen einer Konferenz der Lehrkräfte präsentiert. Die AG Recht bleibt gegebenenfalls weiterhin bestehen, um für eine Aktualität und entsprechende Ordnung zu sorgen.

Mitglieder: Am, At, Bo, Pg

AG Sport

Kurzer Rückblick auf den Entwicklungsschwerpunkt von 2014

Die AG Sport hat in Kooperation mit dem Verein zur Förderung Sehgeschädigter Kinder und Jugendliche in Schleswig-Holstein e. V. das SportsCamp Trappenkamp geplant und durchgeführt. Das Sportwochenende wurde vom 03.10. bis zum 05.10.2014, im Anschluss an das Sommerfest, veranstaltet. Während des Wochenendes wurden von mehreren Sportvereinen aus Schleswig-Holstein unterschiedliche Sportarten präsentiert, welche die Schülerinnen und Schüler in Workshops ausprobieren konnten. Ziel war es, das Interesse der angebotenen Sportarten zu wecken und teilnehmende Vereine für das Thema „Sehbehinderung oder Blindheit“ zu sensibilisieren.

Zur Vorbereitung und Organisation fanden regelmäßigen Treffen der Sport AG mit dem Vereinsvertreter statt. Weiterhin wurde die Sportjugend Schleswig-Holstein mit in die Planung einbezogen.

Aktuelle Anliegen und Themen

Der derzeitige Entwicklungsschwerpunkt der Sport AG liegt auf der Auseinandersetzung mit den neuen Lehrplänen bzw. Fachanforderungen für das Unterrichtsfach Sport. Was müssen wir diesbezüglich in unserer Unterstützung und Beratung vor Ort berücksichtigen?

In den Fachanforderungen werden z. B. für den Sekundarbereich II Mannschaftsportarten als verbindlich formuliert. Durch diese Formulierung können für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen sowohl im grundlegenden Niveau als auch im Prüfungskursniveau erhebliche Benachteiligungen entstehen.

Ziel der Sport AG ist es, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen weiterhin aktiv am Sportunterricht teilnehmen und sich in diesem Unterrichtsfach prüfen lassen können.

Arbeitsprozess

- Auseinandersetzung mit den Fachanforderungen
- Auswirkungen für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sehen besprechen
- Handlungsmöglichkeiten besprechen und erarbeiten
- Erarbeitete Handlungsmöglichkeiten mit der LFS-Leitung besprechen
- Kontaktaufnahme zur Ansprechperson für Fachanforderungen Sport im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- Erarbeitete Handlungsmöglichkeiten in konkreten Situationen im Sportunterricht anwenden

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Überprüfen, inwieweit die erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten umgesetzt werden konnten.
- Verfahrensweise an das Kollegium und die Ansprechperson für die Fachanforderungen Sport weitergeben.
- Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler, der Sportlehrkräfte und der zuständigen Lehrkräfte des LFS sollen an die Ansprechperson für die Fachanforderungen Sport weitergegeben werden.

Mitglieder:

- At, Bra, Gv, Gz, Pk
- Gv und At werden die Sport AG verlassen.
- Bm wird neues Mitglied der Sport AG.
- Eine weitere Mitarbeiterin oder ein weiterer Mitarbeiter (bevorzugt aus dem B- Team) wird noch gesucht.

PG Trauer

Aktuelle Anliegen und Themen

In den letzten Jahren haben die Themen Tod und Sterben, Umgang mit Trauer und lebenszeitbegrenzenden Erkrankungen eine zunehmend große Rolle gespielt, vor allem in den Arbeitsbereichen Mehrfachbeeinträchtigung sowie Früh- und Elementarbereich.

Ziele:

1. Familien von verstorbenen Schülerinnen und Schülern erhalten eine offizielle Trauerkarte vom LFS.
2. Das gesamte Kollegium wird zeitnah über den Tod eines Schülers oder einer Schülerin informiert. Dafür wird vom Büro aus eine kurze E-Mail an alle verschickt.
3. Am LFS gibt es draußen im Garten beim Verwaltungsgebäude einen Gedenkort für verstorbene Schülerinnen und Schüler.
4. Am LFS gibt es einen Raum für verschiedene Möglichkeiten der Trauerarbeit (Austausch, Erinnern u. a.). Dafür wird der Raum am Ende des Flures auf der rechten Seite in der 4c eingerichtet. Dort soll auch ein „Erinnerungs-Trauerbuch“ liegen.

Arbeitsprozess

1. Austausch über Ist-Stand und Bedeutung des Themas in der Projektgruppe, Erarbeitung von Zielen
2. Vorstellung der Projektgruppe im Team Früh- und Elementarbereich
3. Gespräch mit Schulleitung

Zu den Zielen:

1. Abstimmung mit Verwaltung und Schulleitung
2. Erarbeitung einer E-Mail-Vorlage – Abstimmung mit LFS-IT und -Verwaltung bezüglich technischer und handhabbarer Umsetzung im Alltag – Bitte um Mitarbeit des Kollegiums im Info Intern
3. Gespräch mit LFS-Leitung – Erarbeitung eines Planungsvorschlages in der Projektgruppe – Gespräch und nächste Schritte mit Schulleitung erörtern
4. Finanzmittel beantragen im nächsten Haushalt für u. a. Möbel, Gardinen – Trauerbuch besorgen – Raum einrichten

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Vorstellung der Projektgruppe beim Markt der Möglichkeiten (LFS-interne Vorstellung der AGs, AKs und PGs)
- Reflexion in der Projektgruppe
- Gedenkort draußen und Raum in der 4c existieren
- Trauerkarte wird verschickt
- E-Mail wird versendet

Mitglieder: Am, Gv, Gz, Mr

ICEs

- Qualitätssicherung
- Sicherung der Fachlichkeit
- Weiterentwicklung als
Kompetenz- und Bildungszentrum

ICE Qualitätssicherung – Digitalisierung

Aktuelle Schwerpunkte

1. Das zentrale Ziel des ICEs Digitalisierung ist, dass alle digitalen Unterrichtsmaterialien und Formulare, die durch Kolleginnen und Kollegen des LFS erstellt werden, für unsere Schülerinnen und Schüler, für unser Kollegium sowie für externe Kooperationspartnerinnen und -partner barrierefrei zugänglich sind.
2. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Möglichkeiten zur digitalen Kommunikation sowohl LFS-intern als auch mit externen Kooperationspartnerinnen und -partnern bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Vorgaben des Datenschutzes. Hierzu fehlen bislang vor allem Lösungen für den sicheren Austausch größerer Daten als auch bewährte Lösungen für das gemeinsame Arbeiten von unterschiedlichen Standorten aus.

Geplante Arbeitsschritte

1. Die Etablierung durchgängig barrierefreier selbst erzeugter Dateien soll durch folgende Schritte erreicht werden:
 - a. Analyse der bestehenden Barrieren der gängigen Dateiformate .docx, .pdf, .html und .epub in Bezug auf die Anforderungen des Förderschwerpunkts Sehen und der eingesetzten Hilfstechnologien.
 - b. Zusammenstellung von Kriterienkatalogen für barrierefreie LFS-Dateien in den jeweiligen Dateiformaten.
 - c. Überführung der eingesetzten LFS-Formulare in barrierefreie Formate.
 - d. Sicherstellung, dass die erforderlichen technischen Ressourcen – insbesondere die nötige Software – dem Kollegium zur Verfügung stehen.
 - e. Kompetenztransfer ins LFS-Kollegium: alle Kolleginnen und Kollegen wissen, welche Kriterien zu erfüllen sind und wie sie dies bewerkstelligen können.
 - f. Entwicklung von Vorschlägen zur Kompetenzschulung für Schülerinnen und Schüler bzw. den Transfer in die Schulen vor Ort.

Ergänzend sollen Gelegenheiten gesucht und genutzt werden, auch über das LFS hinaus für die grundsätzliche Berücksichtigung von Barrierefreiheit bei der Dateierzeugung zu werben (z. B. Vergleichsarbeiten, zentrale Abschlussarbeiten etc.).

2. Die Verbesserung der digitalen Kommunikation soll durch folgende Schritte erreicht werden:

- a. Diskussion der diesbezüglichen Bedarfe innerhalb des LFS, einer Einrichtung mit hohen Anforderungen an Kooperationsprozesse und fachlichen Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen, deren Wohnorte häufig weit voneinander entfernt liegen und einer Schülerschaft, die darauf angewiesen ist, digitale Materialien häufig sehr kurzfristig von uns zu erhalten.
- b. Auseinandersetzung sowohl mit technischen Fragen als auch mit den bestehenden rechtlichen Bestimmungen.
- c. Benennung von Bedarfen und gegebenenfalls Lösungsansätzen bzw. Anregungen in anderen Runden (z. B. IT-Runde, TKKG).
- d. Bereitschaft des ICEs bzw. einzelner Kolleginnen und Kollegen, sich jeweils an der Erprobung innovativer Ansätze zu beteiligen.

Die Bearbeitung der Ziele erfolgt im Rahmen der an den Versammlungstagen in Schleswig zur Verfügung stehenden Zeitfenstern und gegebenenfalls darüber hinaus.

Die Sitzungen werden protokolliert und am Ende jeweils Ziele und Inhalte für die nächste Sitzung festgelegt.

Die Arbeitsergebnisse werden im Ordner „ICE Digitalisierung“ in der LFS-Cloud gesammelt.

Wichtige (Zwischen-)Ergebnisse werden in geeigneter Form dem Kollegium vorgestellt und gegebenenfalls zur Diskussion gestellt (z. B. über Info Intern, Konferenz der Lehrkräfte, Teamsitzungen).

Wie der Kompetenztransfer im Kollegium und zu den Schülerinnen und Schülern in geeigneter Weise erfolgen kann, soll an späterer Stelle in unserem ICE geklärt werden. Nicht jedes Schulungsmaterial muss dabei notwendig selber entwickelt werden, wenn möglicherweise bereits Anleitungen von anderer Seite vorliegen und nutzbar sind.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Ziel 1.

ist auf vielerlei Arten leicht überprüfbar – beispielsweise, indem Nutzerinnen und Nutzer mit vielfältiger Hilfstechnologie (z. B. Braillezeile, Sprachausgabe, Zoomtext) anhand von Stichproben unserer Formulare prüfen, ob der Kriterienkatalog eingehalten wurde und ein Zugriff mit individueller Hilfstechnologie problemlos möglich ist.

Als Ergebnispräsentation bietet sich die Veröffentlichung der Kriterienkataloge und gegebenenfalls weiterer Anleitungen auf der Homepage an. Das Schulungsmaterial soll dem Kollegium über die LFS-Cloud zur Verfügung gestellt werden.

Eine größere Außenwirkung ließe sich innerhalb der Fachrichtung über Artikel zum ICE-Arbeitsprozess und der Ergebnisse u. a. in der „blind-sehbehindert“ erreichen und der Bereitstellung von Arbeitsergebnissen auf der Plattform „augenbit“. Darüber hinaus ist es aber bestimmt von Vorteil, auch andere Personengruppen zu erreichen, z. B. das IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein), Schulleiterdienstversammlungen etc. – wir können ja träumen, mal sehen, wie weit wir kommen ...

Ziel 2.

ist dagegen weniger sicher aus eigener Kraft erreichbar. Vielleicht warten wir auch beim nächsten Schulprogramm noch auf das Glasfaserkabel, das vielleicht nicht alle, aber einige unserer Probleme lösen würde? Oder der Datenschutz setzt uns so rigide Vorgaben, dass ein komfortabler und sachgerechter Online-Austausch auch ohne personenbezogene Datennutzung für Lehrkräfte zukünftig kaum möglich ist?

Was wir tun wollen, ist, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen im Rahmen einer Selbsteinschätzung des Kollegiums:

Wie zufrieden sind wir aktuell mit unseren Möglichkeiten der digitalen Kommunikation?

Wofür fehlen uns derzeit noch Lösungen? Was wünschen wir uns an Möglichkeiten?

Was brauchen wir dafür?

Die skalierenden Fragen dieser Bestandsaufnahme sollen in zwei bis drei Jahren neu abgefragt werden, woran eine Entwicklung ablesbar wäre. Weitere freie Antwortmöglichkeiten im Fragebogen könnten dazwischen für unseren ICE zu einem möglichen Arbeitsauftrag werden.

Mitfahrende: Cl, Dn, Hg, Hh, Hr, Kj, Rü, Sp, Vß, Wa, Wi, Wm

ICE Qualitätssicherung – Universal Design

Universelles Design (UD) ist ein internationales Designkonzept, das Produkte, Geräte, Umgebungen und Systeme derart gestaltet, dass sie für so viele Menschen wie möglich ohne weitere Anpassung oder Spezialisierung nutzbar sind. Ähnlich wie bei der Inklusion, die die Existenz von Heterogenität als normalen Zustand betrachtet, werden mit dem Konzept des UDs Lösungen für alle angestrebt, die niemanden ausschließen.

Das UD des Lernens ist ein Aspekt des UDs. Es ist ein Prinzip des Lernens, das allen die gleichen Lernchancen eröffnet. Es beinhaltet verschiedene Arten der Darstellung, die es den Lernenden ermöglicht, sich auf verschiedenen Wegen Informationen und Wissen anzueignen, sich auszudrücken und einzubringen.

Aktuelles Anliegen

Das UD als inklusives Prinzip verstehen und Bewusstsein schaffen durch Information des Kollegiums des LFS über:

1. Allgemeines zu UD
2. Definition
3. Historische Entwicklung
4. Sieben Prinzipien
5. Universelles Design des Lernens

Geplante Arbeitsschritte

- Kurzfristiges Ziel: Sammeln und Sichten von Literatur
- Mittelfristiges Ziel: Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte, Bezug zur Pädagogik bei Beeinträchtigung des Sehens herstellen
- Perspektivisches Ziel: Informieren des Kollegiums über die wesentlichen Aspekte des UD (Vorstellen der Ergebnisse im Rahmen einer Konferenz der Lehrkräfte).

Ergebniskommunikation:

- Präsentation im Rahmen einer Konferenz der Lehrkräfte (s. o.)
- Erstellen eines Handouts mit Literaturhinweisen und Links, das allen Mitarbeitenden des LFS zugänglich gemacht wird (z. B. interne Homepage, Cloud)

Evaluation

Im Rahmen einer Konferenz der Lehrkräfte soll diskutiert bzw. abgefragt werden:

- Fühlt sich das Kollegium ausreichend informiert?
- Ergeben sich weitere Arbeitsaufträge?
- Soll an der Thematik weitergearbeitet werden?

Mitfahrende: Hk, Km, Pt, Rk

ICE Sicherung der Fachlichkeit – Arbeit und Gesundheit

Aktuelles Anliegen

Formulierung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen (unter Beachtung arbeitsrechtlicher Vorgaben)

Wen wollen wir erreichen? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹ des LFS

Arbeitsprozess

Die Arbeit in Kleingruppen und im Plenum findet ausschließlich im Rahmen der Schulentwicklungstage und sonstigen Arbeitsterminen der ICEs statt.

Arbeitsschritte:

- Bearbeitung der Checklisten zur „Gefährdungsbeurteilung“ für Schulen des BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH (BAD = Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst)
- Identifizierung von Problembereichen
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung in einzelnen Arbeitsbereichen

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Reflexion der bearbeiteten Checklisten zur „Gefährdungsbeurteilung“ für Schulen des BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH mit der Schulleitung
- Reflexion der Arbeitsergebnisse mit dem Kollegium und der LFS-Leitung
- Einschätzung der Realisierungsmöglichkeiten der Vorschläge durch das Kollegium und der LFS-Leitung
- Beschlüsse zur Umsetzung

Mitfahrende: Bm, Da, El, Fa, Gr, Gv, Gz, Hn, Ku, Lk, Lz, Mu, Ne, Ok, Pk, Sh, Sn, Sr, Tr, Wo, Wt, Wü

¹ Bisher ging es in der AG ausschließlich um die spezifischen Arbeitsbedingungen des pädagogischen Personals. Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bereichen sind in der AG nicht vertreten. Wir wollen aber bei unseren Überlegungen die Arbeitsbedingungen von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Arbeitsbereichen nicht explizit ausschließen.

ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – Regionale Angebote und regionale Vernetzung

Aktuelle Anliegen

Zielgruppe: Alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere neue

Ziele: Überschaubarkeit der LFS Struktur

- Gewährleistung von Kompetenztransfer
- Ressourcennutzung und -bündelung
- Stärkere Berücksichtigung von Umweltaspekten:
 1. Sind alle Dienstreisen immer ökologisch zu vertreten? Kann man einige Inhalte auch per Online-Konferenz (GoToMeeting) bearbeiten?
 2. Ist es sinnvoll, weiter im Süden von Schleswig-Holstein einen Ort einzurichten, an dem man Medien/Materialien an Kolleginnen und Kollegen übergeben bzw. sie dort für Kolleginnen und Kollegen deponieren kann? Auch hier würden wir eventuell Dienstreisen einsparen.

Geplante Arbeitsschritte

Arbeitsschritte:

- Erstellung einer Sammlung aller dem ICE bisher am LFS bekannten internen Vernetzungen
- Abgleich dieser Sammlung mit den Darstellungen und Ergebnissen des „Markts der Möglichkeiten“
- Erstellung eines Organigramms als Übersicht über die bestehenden internen Vernetzungen (ein erster Entwurf ist im Rahmen einer Online-Konferenz erstellt worden)
- Festlegung, wo dieses Organigramm abgerufen werden kann (z. B. interne Homepage des LFS)
- Sicherstellung, dass neue Kolleginnen und Kollegen darauf zugreifen können
- Etablierung des Organigramms als Baustein des Einarbeitungskonzeptes

Weitere Entwicklungsschwerpunkte:

- Organigramm externe Vernetzungen
- Ressourcenbündelung und Umweltaspekte

Evaluation und Ergebniskommunikation

Im Rahmen des Einarbeitungskonzeptes wird den neuen Kolleginnen und Kollegen das erstellte Organigramm präsentiert. Anhand der Rückmeldungen (noch klären, wer diese wie erhebt), wird das Organigramm angepasst.

Mitfahrende: Ab, Bc, Br, Et, Hy, Ka, Kl, Kr, Kt, Mo, Pr, Sg

ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – interne Strukturen

Aktuelle Anliegen

Ziele:

- mehr teamunabhängige Zusammenarbeit ermöglichen
- Bedarfe für teamunabhängige Zusammenarbeit benennen
- Informationsfluss bei teamunabhängiger Zusammenarbeit verbessern
- Dokumentation und Veröffentlichung von (relevanten) Entscheidungen, Regeln usw. in Gang setzen
- Veränderungen interner Strukturen anstoßen

Geplante Arbeitsschritte

- positive Beispiele für teamunabhängige Zusammenarbeit benennen
- Themen und Anlässe benennen, die teamunabhängige Zusammenarbeit wünschenswert bzw. notwendig erscheinen lassen

Evaluation und Ergebniskommunikation

noch offen

Mitfahrende: Am, At, Bo, Ha, MI, We

ICE Weiterentwicklung als Kompetenz- und Bildungszentrum – Kurse

Aktueller Entwicklungsschwerpunkt des ICEs

Ideen und Wünsche zur Weiterentwicklung der Kursarbeit sammeln und entwickeln

Geplante Arbeitsschritte

- Befragungen der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler durchführen und auswerten zur Akzeptanz der Kurse, wie sie bislang angeboten werden, und zu Veränderungsvorschlägen
- Befragung der Mitarbeitenden durchführen zur Arbeit in den Kursen
- Gegebenenfalls Konsequenzen für das Kursangebot und die organisatorische Gestaltung innerhalb des Kurs-Teams treffen
- Gegebenenfalls Austausch mit anderen Teams (z. B. bezüglich der Mitarbeit)
- Gegebenenfalls Pilotprojekte
- Gegebenenfalls Veränderungen im Kursprogramm aufnehmen

Evaluation und Ergebniskommunikation

- Auswertung der Pilotprojekte im Kurs-Team und in den anderen Teams
- Gegebenenfalls weiteren Fragebogen nach einer Testphase erneut verschicken
- Zufriedenheit der Mitarbeitenden abfragen
- Vorstellung der Ergebnisse innerhalb einer Konferenz der Lehrkräfte

Mitfahrende: Be, Bra, Ew, Hb, Hz, Je, Lw, Ob, Os, Pg, Sc

ICE Sicherung der Fachlichkeit – inhaltlich-curriculare Aspekte

Anliegen des ICEs

Der ICE „Sicherung der Fachlichkeit – inhaltlich-curriculare Aspekte“ hat sich auf zwei Themenschwerpunkte konzentriert:

Thema 1: Einarbeitungskonzept

Die Arbeitsweise des LFS ist derart komplex und vielschichtig, dass eine gute Einarbeitung für jede neue Kollegin und jeden neuen Kollegen nötig ist, um die verschiedenen Aspekte der Arbeit ausreichend kennen zu lernen.

Besondere Themen in der Einarbeitung sind nötig für neue Kolleginnen und Kollegen, die bezogen auf die Pädagogik bei Beeinträchtigung des Sehens fachfremd sind.

Ziel des ICEs: Erarbeiten eines Einarbeitungskonzepts für neue Kolleginnen und Kollegen

Thema 2: Sicherung und Sammlung der internen Fachkompetenz

- ➔ Woher wissen neue Mitarbeitende, welche Kolleginnen und Kollegen bei bestimmten Fragestellungen angesprochen werden können?
- ➔ Wenn Mitarbeitende mit speziellem Fachwissen das LFS verlassen, muss das spezielle Fachwissen dem LFS erhalten bleiben.

Ziel des ICEs: Wissenstransfer; Sichern der internen Fachkompetenz

Arbeitsschritte

Zu Thema 1: Einarbeitungskonzept

Zunächst wurde ein Ist-Stand erhoben, wie neue Kolleginnen und Kollegen eingearbeitet werden.

Auf Grundlage eines Einarbeitungskonzepts von 2017 wurden Bausteine bzw. Module gesammelt, an denen zukünftig alle neuen Kolleginnen und Kollegen am LFS im Rahmen der Einarbeitung teilnehmen sollen.

Da parallel zur Arbeit des ICEs neue Kolleginnen und Kollegen eingearbeitet werden mussten, haben an diesem Themenschwerpunkt gleichzeitig auch andere Lehrkräfte des LFS gearbeitet, die notwendigerweise zu einem schnelleren Ergebnis gekommen sind.

Aus diesem Grund wurde die Weiterarbeit am Themenschwerpunkt „Einarbeitung“ beendet und der entsprechende Waggon vom ICE abgekoppelt.

Zu Thema 2: Sammlung und Sicherung der internen Fachkompetenz

Es wurde überlegt, wie bestimmte Fachkompetenzen innerhalb des LFS für alle Mitarbeitende transparent gemacht werden können.

Der „Markt der Möglichkeiten“ (LFS-interne Vorstellung der AGs, AKs und PGs), der im Oktober 2019 erstmalig stattfand, ist eine gute Methode, um regelmäßig über Arbeitsschwerpunkte und spezielle Themen, an denen im Rahmen verschiedener AGs gearbeitet wird, zu informieren. Konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner werden auf dem Markt der Möglichkeiten ebenfalls benannt. Der Markt der Möglichkeiten sollte daher regelmäßig, mindestens alle drei Jahre, stattfinden. Aus den verschiedenen Teams wird darüber hinaus bereits von sehr erfolgreichen Vorgehensweisen von Kolleginnen und Kollegen berichtet, die neue Mitarbeitende in spezielle Arbeitsbereiche einarbeiten und gesammeltes Material zur Verfügung stellen.

Es erscheint dem ICE daher nicht sinnvoll, einen festen Rahmen zu entwickeln, in welchem der Wissenstransfer geschehen soll.

Evaluation und Ergebniskommunikation

Zu Thema 1: Einarbeitungskonzept

Ein Einarbeitungskonzept wurde vom ICE nicht erarbeitet, da dies an anderer Stelle schneller umgesetzt werden konnte.

Zu Thema 2: Sammlung und Sicherung der internen Fachkompetenz

Der ICE hat einen Brief an das Kollegium verfasst, der verschiedene Möglichkeiten des Wissenstransfers innerhalb des LFS beispielhaft aufzeigt. Das Kollegium ist aufgerufen, darüber hinaus kreative Ideen zu entwickeln, um im Bedarfsfall für den nötigen Wissenstransfer zu sorgen.

Mitfahrende: Ac, Ba, Bk, Bs, Bt, Bu, Hä, HI

Der ICE „Sicherung der Fachlichkeit – inhaltlich-curriculare Aspekte“ hat im Oktober 2019 seine Fahrt eingestellt.

Die Fahrgäste/Mitglieder ordnen sich jeweils anderen ICEs zu.

Schlusswort

Abschließend möchten wir uns nochmals herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit bedanken und hoffen, dass Sie den von uns erhofften lebendigen Einblick in unsere Arbeit gewinnen konnten.

Schon jetzt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (April 2021) ist absehbar, dass wir im kommenden Schulprogramm von vielen Veränderungen und Neuerungen werden berichten können, die sich vielfach aus den Vorgaben im Umgang mit der Pandemie ergeben und von uns auch mit der Unterstützung vieler neuer Kolleginnen und Kollegen angegangen und umgesetzt werden. Viele Arbeitsformen, Aufgaben, Gruppenkonstellationen und Methodiken, die ihren Ausgangspunkt in der Krisenbewältigung genommen haben, wollen wir schon jetzt auch zukünftig nicht mehr missen.

Wir freuen uns darauf, im nachfolgenden Schulprogramm von der pädagogischen Ausgestaltung dieser Veränderungen zu berichten.

Sollte es von Ihrer Seite Fragen, Anmerkungen oder Anregungen geben, freuen wir uns sehr über eine Kontaktaufnahme (siehe Impressum).